Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Silvia Schmassmann

Die TV-Frauen

Es gibt immer noch sture und fanatische Feministinnen, die behaupten, Frauen würden am Bildschirm zu wenig berücksichtigt. Entweder haben diese ewigen Nörglerinnen keinen Fernsehapparat oder sie schauen die falschen Sendungen. Ich habe jedenfalls innerhalb von wenigen Tagen fast mit Schrecken festgestellt, dass Frauen geradezu übervertreten sind! Sogar in Talk-Shows mischen sie mit. Gab doch kürzlich ein beliebter Talk-Mann seiner grossen Freude darüber Ausdruck, dass er Frauen ins Studio bekommen habe. Karrierefrauen! Zwischendurch fragte der Gastgeber noch schnell, ob es wirklich schwierig sei für eine Frau, das mit der Karriere und so ... Frauen sind meistens folgsam – sofern sie noch anständig erzogen worden sind – und geben die richtigen Antworten. So auch die trotz Karriere wirklich sehr weiblich gebliebene Dame: Man müsse sich halt anstrengen, flötete sie, und was die Familie anbelange, sei eben alles eine Sache der Organisation. Und die Männer strahlten begeistert.

Frauen haben es also geschafft. Sie dürfen sich auch am Bildschirm äussern. Im besonders bei Kindern und kindlich Gebliebenen beliebten Dauerbrenner «Das Band läuft immer noch» schwanden mir die letzten Zweifel. Von einer TV-Diskriminierung der weiblichen Wesen kann doch überhaupt nicht die Rede sein. Wie da über Frauen gesprochen wurde! «Ich fahre nicht mehr zur Kur», gestand ein lustiger Schauspieler dem Quizmaster. «Warum nicht?» «Meine Frau fährt – und ich mache eine Erholungskur zu Hause ...» Haha.

«Was glauben Sie», japste ein hopsender Jongleur, «was ich darum gäbe, wenn die Sofia Loren jetzt so hopsen würde!» Begeisterter Applaus. Natürlich kommen die Frauen nicht nur in den originellen und feinsinnigen Bildschirmwitzen der Männer vor. Sie geben in Quizsendungen als Kandidatinnen immer tapfer ihr Bestes. Als besondere Pointe in einem Test war wohl jene bestandene und füllige Kandidatin gedacht, die mutig im Badekostüm über den Laufsteg trippelte und entsprechende Punkte erntete. Leider durften keine Männer in die Badehosen steigen. Da sieht man's wieder. Aber eben: Das Ewigweibliche zieht kolossal. «Je tiefer das Niveau, desto erfolgreicher der Abend ...» witzelte sogar der angegraute Quizmaster in einem verzweifelten Anflug von Selbstkritik. Aber Spass beiseite: Achten Sie wirklich einmal darauf, wie oft gerade an Unterhaltungsabenden über Frauen gesprochen wird – und wie! Sozusagen am laufenden Band. Da fällt auch dem abgeschlafftesten Moderator noch etwas Nettes ein.

Frauen kommen sogar vor und zwischen den Sendungen vor. Was wäre denn das Programm ohne die netten Ansagerinnen? Oder die TV-Spots ohne die eifrigen Weiblein, die sich in der Küche jeweils über so brisante Themen wie beispielsweise die phantastische Wirksamkeit des hautpflegenden Abwaschmittels Perl-Perl unterhalten? Auch hier sind Männer wieder einmal total ausgesperrt. Man sieht vor lauter Frauen den Mann nicht mehr! Und jetzt frage ich mich, wen diese frustrierten Emanzen eigentlich meinen, wenn sie behaupten, Frauen am Bildschirm würden zu wenig berücksichtigt ... Vielleicht sind die ja nur beleidigt, weil sie bei Rudi Carrell nicht mitmachen dürfen.

Ober-Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St.Johann

Ja, **Sie haben recht,** Alt St.Johann ist ein sympathisches Feriendorf in der gesunden Höhe von 900m, hat heimelige Hotels, zahlreiche Ferienwohnungen und viele leichte Spazier- und Wanderwege.
Kommen Sie zu uns in die **Sommerferien,** oder zu einem fröhlichen **Sesselbahn-Ausflug** in die herrlichen Churfirsten-Alpen.

Die Hotels oder das Verkehrsbüro (074/5 18 88) geben Ihnen gerne Auskunft und senden Prospekte.

Dies und das

Dies gelesen: «Es gibt keine hässlichen Frauen.»

Und *das* gedacht: Obwohl sich viele bemühen, ihre natürliche Schönheit zu übertünchen.

Kobold

Aether-Blüten

In der Sendung «Frisch vo der Lääbere ewägg» aus dem Studio Basel erlauscht: «Es git in der Luft, uff der Ärde und im Meer kai grössere Räuber als d Mentsche!» *Ohohr*

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Wenn zwee-e-vierzig Landrööt e Bürger-Inniziatiive für rächtsgültig erklääre und der Regierigsroot uuffordere, deini im Maie voor s Volch z bringe, zwöijezwänzg Landrööt aaber dergeege sii, so meinti me, d Mehrheit siig no allewyl «Köönig» innere Demokratie. Aaber –: *wiit gfehlt.* Diä zwöijezwänzig Volchsverträtter sii (siigs us Eigenutz, siigis us buurer Rächthaaberey) nämmlig no immer dergeege, ass diä Bürger-Inniziatiive voors Volch chunnt, difftäle-n-e Bischwäärde-n-uus, löjie se vumene Muttezer Rächtsprofässer uusfeyle-n-und göngen uff Losann voor s Bundesgricht dermit. Deises mues jetz entscheide, öbb s Volch entscheide soll, ooder numme diä zwöijezwänzg.

Hans Häring

Julian Dillier

Si hend es Dorf verchaifd ...

(Obwaldner Mundart)

E breiti Straass
und Aitogaas
bis tief i d Nachd
e Prozession.
Friener hed der Wind im Gras
da undä gyged gha.

Und hit?

Si hend der Bodä
tyr verchaifd.

E Betonmuir
und s Dorf faad a
e Millionär
hed da es Huis erstelld.
Friener heds da Stuidä gha
und ei Chäfer hed der ander kenndt.

Und hit?

Si hend der Bodä
tyr verchaifd.

E Hotelbuiw
da, wo der MOND isch gstandä
– är isch vorig gsi und alt –
e Stammbeiz tued kei Wirt erhaltä
und s Gäld hed halt e Rysägwald.
Friener heds da Reschti gä
und ai Wurschd und Brod
und der Wirt isch under Tyrä gstandä
e hed a jedem Zyt abgnu.

Und hit?

Si hend mit sich la märtä
und hend sich grad
ai mitverchaifd.